



Plan in Malawi

Ein Überblick

Das Binnenland Malawi befindet sich im Südwesten Afrikas. Es grenzt im Norden an Tansania, im Westen an Sambia und im Süden an Mosambik. Der Malawisee ist der drittgrößte See des Kontinents und erstreckt sich über eine Länge von knapp 500 Kilometern entlang der Ostgrenze des Landes. An seinen Ufern steigen fruchtbare Hochplateaus bis zu 3.000 Meter auf. Das Klima ist subtropisch, doch ausbleibender Regen führt immer wieder zu Dürren. Das Bevölkerungswachstum ist hoch und über die Hälfte der Bevölkerung ist jünger als achtzehn Jahre. Nach der Unabhängigkeit Malawis von England im Jahre 1964 wurde das Land 30 Jahre lang autoritär regiert. 1994 fanden die ersten demokratischen Wahlen statt.



Zur Situation heute

Malawi zählt zu den ärmsten Ländern der Welt und ist in hohem Maße von ausländischen Entwicklungsgeldern abhängig. Das Land steht vor großen wirtschaftlichen Problemen. Seit April 2012 ist Joyce Banda Präsidentin des Landes. Sie führte eine massive Abwertung der einheimischen Währung Kwacha durch, mit der Folge, dass

internationale Gelder, die zwischenzeitlich eingestellt wurden, wieder fließen. Gleichzeitig sind die Lebenshaltungskosten stark gestiegen, was ganz besonders die Armen im Land schwer trifft. Eine hohe HIV-Infektionsrate von über zehn Prozent stellt das Land vor große soziale und wirtschaftliche Herausforderungen.

Republik Malawi

Einwohner: 15,9 Mio.
(Deutschland [D]: 82,0 Mio.)
(Schweiz [CH]: 7,7 Mio.)
(Österreich [A]: 8,4 Mio.)

Lebenserwartung: 54 Jahre
D: 81 Jahre / CH: 83 Jahre / A: 81 Jahre

Kindersterblichkeitsrate (unter 5 Jahren):
83 pro 1.000 Lebendgeburten
D: 4 pro 1.000 / CH: 4 pro 1.000 / A: 4 pro 1.000

BNE pro Einwohner*: 340 US\$
D: 43.980 US\$ / CH: 76.380 US\$ / A: 48.300 US\$
***BNE: Bruttonationalprodukt pro Einwohner**

Alphabetisierungsrate bei Jugendlichen (15 - 24 Jahre): Frauen: 87 %, Männer: 87 %

Hauptstadt: Lilongwe

Landesfläche: 118.484 qkm (D: 357.050 qkm)

Amtssprache: Chichewa, Englisch

Religion: Christentum (82 %), Islam (11 %), lokale Glaubensrichtungen



Plan
gibt Kindern eine Chance



Das Kinderhilfswerk in Malawi

Plan International arbeitet seit 1994 in Malawi und erreichte im Finanzjahr 2013 (Juli 2012 – Juni 2013) das Umfeld von über 25.000 Patenkindern und ihren Familien in ländlichen Regionen, die zu den ärmsten und strukturschwächsten des Landes zählen. Plan arbeitet eng mit Regierungsstellen und anderen nationalen Partnern zusammen, um einige seiner besonders erfolgreichen Maßnahmen auch landesweit umzusetzen.

Länderstrategie von 2005-2015¹

Die Länderstrategie von Plan in Malawi bildet den Rahmen für eine beständige und kontinuierliche Programmarbeit für den Zeitraum 2005 bis 2015. Sie setzt verschiedene Ressourcen ein, um die Lebensumstände und Zukunftsperspektiven von bedürftigen Kindern und ihren Familien zu verbessern. Die Länderstrategie wurde zusammen mit Plan-Mitarbeitern, Mädchen und Jungen, Familien, lokalen Gruppen und Initiativen sowie Mitgliedern der lokalen Regierung erarbeitet.

¹ Nach 2015 behält die Länderstrategie solange ihre Gültigkeit, bis die Folgestrategie erstellt ist.



Arbeitsansatz von Plan

Der Arbeitsansatz von Plan, die kindorientierte Gemeindeentwicklung, beruht auf den Grundrechten von Kindern: das Recht auf Leben, Entwicklung, Mitwirkung und Schutz. Kindorientierte Gemeindeentwicklung bedeutet mit und für Kinder arbeiten. Mädchen und Jungen, Jugendliche, ihre Familien und Gemeinden sind an der Planung und Durchführung von Programmen und Projekten beteiligt, um ihre eigene Entwicklung voranzubringen. Die Gemeinde trägt Verantwortung für die Programme, damit deren Nachhaltigkeit gesichert wird, auch nachdem Plan die Arbeit in diesem Gebiet beendet hat. Von zentraler Bedeutung ist es daher, überholte Denkweisen zu ändern und die Kompetenzen von Gemeindemitgliedern zu stärken, damit sie sich mit den Herausforderungen ihrer Gemeinden aktiv auseinandersetzen können. Dies trägt dazu bei, strukturelle Kinderarmut zu beseitigen.

Da der Staat eine wichtige Rolle bei der Umsetzung und Einhaltung der Kinderrechte spielt, arbeitet Plan in Malawi auch mit Regierungsstellen zusammen und unterstützt sie darin, ihre Verpflichtung gegenüber den Gemeindemitgliedern wahrzunehmen und vorhandene Gesetze und Vorgaben

umzusetzen. Gleichzeitig informiert Plan die Menschen in den Gemeinden über ihre Rechte und bestärkt sie darin, diese einzufordern. Das Kinderhilfswerk setzt sich besonders für ausgegrenzte und benachteiligte Kinder ein, damit sie ihre Rechte wahrnehmen und den Kreislauf von Diskriminierung, gesellschaftlicher Nichteilnahme und Kinderarmut durchbrechen können.



Herausforderung: Schlechte gesundheitliche Situation

Die Kinder- und Müttersterblichkeit in Malawi ist hoch. Malaria sowie Durchfall- und Atemwegserkrankungen sind u.a. für die hohe Kindersterblichkeitsrate verantwortlich. Über 20 Prozent der Kinder leiden unter Mangelernährung, was sie für Krankheiten besonders anfällig macht. In einigen Regionen ist lediglich die Hälfte der Kinder gegen vermeidbare Krankheiten geimpft. Die medizinische Versorgung ist unzureichend, da Gesundheitsstationen oft weit entfernt sind und es an qualifiziertem Personal mangelt. Viele Frauen entbinden ohne medizinische Betreuung, was zu schwerwiegenden Komplikationen führen kann. Auch sind die hygienischen Standards unzureichend. In einigen Regionen hat weniger als die Hälfte der Bevölkerung sauberes Trinkwasser oder angemessene sanitäre Anlagen.

Plan-Programm: „Gesundheit von Frauen und Kindern verbessern“

Plan arbeitet mit dem Gesundheitsministerium und anderen Behörden zusammen, um die medizinische Versorgung in den Gemeinden zu verbessern. Das Kinderhilfswerk setzt sich dafür ein, dass Gesundheitsstationen gebaut und mit medizinischem Gerät sowie Medikamenten ausgestattet werden und Gesundheitspersonal geschult wird. Plan organisiert Selbsthilfegruppen für Schwangere und Mütter, in denen sich die Frauen über Impfungen und gesunde Ernährung von Kleinkindern informieren und lernen, wie sie Durchfallerkrankungen besser vorbeugen können. Das Kinderhilfswerk bindet auch Männer gezielt in das Programm mit ein und klärt beispielsweise über sexuelle und reproduktive Gesundheit sowie Familienplanung auf. Andere Aufklärungsmaßnahmen sensibilisieren die Familien für Krankheitssymptome, damit sie im Krankheitsfall schnell medizinische Hilfe in Anspruch nehmen können. Wasser- und Sanitärprojekte sowie Hygieneschulungen runden das Programm ab.

Herausforderung: HIV/Aids

Mit einer Infektionsrate von über zehn Prozent der Bevölkerung zwischen 15 und 49 Jahren zählt Malawi zu den von der Epidemie weltweit am schwersten betroffenen Ländern. Etwa 70 Prozent aller in Krankenhäusern registrierten Todesfälle gehen auf eine Infektion mit dem HI-Virus zurück. In Malawi leben über 500.000 Waisen, die durch Aids ihre Eltern oder einen Elternteil verloren haben. Jugendliche und junge Erwachsene sind besonders gefährdet, sich anzustecken. Etwa ein Fünftel aller Frauen im gebärfähigen Alter ist infiziert. Entsprechend hoch ist die Rate der Mutter-Kind-Übertragung. Es bestehen nur vereinzelt Möglichkeiten, einen Test durchzuführen, und die medizinische Versorgung der Betroffenen ist unzureichend.

Plan-Programm: „HIV/Aids und die Folgen bekämpfen“

Plan engagiert sich im Rahmen seines Programms „Kreislauf der Hoffnung“ dafür, medizinisches Gerät, Medikamente und Fachwissen in Malawi landesweit verfügbar zu machen, und entwickelt zusammen mit anderen Akteuren koordinierte Strategien zur Bekämpfung der Epidemie. Das Kinderhilfswerk setzt sich dafür ein, dass in den Gemeinden Beratungszentren eingerichtet werden, in denen auch freiwillige HIV-Tests durchgeführt werden können. Plan mobilisiert traditionelle Geburtshelferinnen und freiwillige Gesundheitshelfer in den Gemeinden, um betroffene Familien zu unterstützen, und bietet zusammen mit lokalen Partnern psychosoziale Beratung an. Plan organisiert Theaterstücke und Radiosendungen, die aufklären und die Gemeindeglieder zum Dialog über die Infektionskrankheit anregen und auf diese Weise dazu beitragen, Stigmata abzubauen und betroffene Familien besser zu integrieren. Besonderes Augenmerk liegt darauf, Gesundheitseinrichtungen und Selbsthilfegruppen in den Gemeinden zu vernetzen, um der Mutter-Kind-Übertragung des Virus oder gefährlichen Infektionen, wie Tuberkulose, durch schnelle und gezielte Behandlung entgegenzuwirken. Außerdem bietet Plan Rechtsberatung an und unterstützt betroffene Familien etwa bei der Regelung von Erbangelegenheiten. Plan unterstützt Kinder betroffener Familien und Waisen durch besondere Bildungsangebote sowie durch einkommensschaffende Maßnahmen.

Herausforderung: Unsichere wirtschaftliche Situation

Ein Großteil der Bevölkerung in Malawi lebt in Armut. Die Arbeitslosenquote ist hoch und die Einkommen sind gering. In den ländlichen Regionen betreibt die überwiegende Mehrheit der Malawier Landwirtschaft für den Eigenbedarf. Fallen die Ernten schlecht aus, so reichen die Erträge für viele Familien nicht aus, um ihren täglichen Bedarf zu decken.

Plan-Programm: „Nachhaltige wirtschaftliche Sicherheit schaffen“

Das umfassende Programm hat drei Schwerpunkte, um eine nachhaltige Verbesserung der wirtschaftlichen Situation in den Gemeinden zu erreichen: Auf Lobbyebene engagiert sich Plan beim Landwirtschaftsministerium dafür, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Kleinbauern zu verbessern. Ziel ist es, den Zugang zu Wasser zu erweitern und die Marktchancen der Bauern zu erhöhen. Ein weiterer Ansatz, um die Nahrungsmittelknappheit zu verringern, besteht darin, in Kooperation mit anderen Organisationen den Gemeinden neue und produktivere landwirtschaftliche Methoden vorzustellen, über verbesserte Lagermöglichkeiten sowie die Weiterverarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten zu informieren. So können die Familien für ihre Erzeugnisse höhere Marktpreise erzielen. Außerdem unterstützt Plan die Gemeinden dabei, Bewässerungssysteme zu installieren



und neue Nutzpflanzen einzuführen, die auch außerhalb der Saison gedeihen. Der letzte Schwerpunkt besteht darin, zusammen mit Partnern den Zugang zu finanziellen Dienstleistungen zu erweitern. Gemeindeglieder schließen sich zu Spargruppen zusammen und können über Mikrokredite Investitionen tätigen. Das Hilfswerk unterstützt die Familien darin, sich Kompetenzen anzueignen und Perspektiven für ein eigenes Gewerbe zu entwickeln und umzusetzen.



Herausforderung: Mangelnde Bildungsmöglichkeiten

Vor allem in ländlichen Regionen gibt es nur sehr wenige Einrichtungen zur frühkindlichen Förderung. Mehr als 20 Prozent der Kinder werden nicht eingeschult und viele von ihnen müssen Klassenstufen wiederholen oder brechen den Grundschulbesuch vorzeitig ab. Es fehlt an Lehr- und Lernmaterial sowie an Mobiliar. Viele Lehrkräfte sind schlecht ausgebildet und nur wenig motiviert. Sowohl die sanitäre Situation als auch die Versorgung mit Trinkwasser an Schulen ist meist ungenügend. Nur wenige Schüler besuchen eine weiterführende Schule.

Plan-Programm: „Zugang zu Bildung erweitern“

Plan arbeitet mit verschiedenen Behörden und Organisationen zusammen, um die Lehrerausbildung in Malawi landesweit zu verbessern. Auch schult Plan Beamte der Bezirksverwaltung darin, die Gemeinden zu unterstützen, kindgerechte Schulentwicklungspläne auszuarbeiten und umzusetzen. Plan organisiert Schulkomitees, in denen Eltern und Kinder sich mit den Vorteilen von (Vorschul-) Bildung auseinandersetzen und dazu Vorschläge entwickeln, die sie den lokalen Behörden vorlegen. Im Rahmen des Schulgesundheitsprogramms werden Impfungen durchgeführt, Hygieneschulungen und Schulmahlzeiten angeboten. Stipendienprogramme für weiterführende Schulen runden das Programm ab.



Herausforderung: Unzureichender Schutz für Kinder, mangelnde gesellschaftliche Teilhabe

Einen Großteil ihrer Zeit verbringen malawische Kinder bei der Hausarbeit oder in der Landwirtschaft. Kinder von Tabakfarmern helfen ihren Eltern schon in einem Alter von unter zehn Jahren bei der gesundheitsgefährdenden Arbeit auf den Plantagen. Kindesmissbrauch oder schwere körperliche Züchtigung sind sowohl in der Familie als auch an Schulen verbreitet. Außerdem sehen sich Kinder, vor allem junge Mädchen, schädlichen traditionellen Praktiken, wie erzwungenem Geschlechtsverkehr im Rahmen von Initiationsriten oder früher Verheiratung, ausgesetzt. Kinder und Jugendliche haben traditionell kaum Mitspracherecht und sind wenig in die Entscheidungsprozesse innerhalb der Familie und Gemeinde eingebunden.

Plan-Programm: „Demokratische Entwicklung stärken und Verantwortung übernehmen“

Als führendes Mitglied des malawischen National-Komitees für die Verbesserung des Kinderschutzes, arbeitet Plan an der Entwicklung einer landesweiten Kinderschutzstrategie. Zudem wirkt das Kinderhilfswerk an der Erstellung eines nationalen Aktionsplans für Kinderrechte und Gleichberechtigung der Geschlechter (Gender) mit und hat zusammen mit der Regierung einen runden Tisch gegen Kinderarbeit eingerichtet. In den Gemeinden setzt die Organisation Kinderschutzmechanismen um. Gemeindeglieder erhalten spezielle Trainings, um in Fällen von Kindesmissbrauch schnell und angemessen reagieren zu können. Plan arbeitet eng mit Vollzugsbehörden und der Polizei zusammen, um zu erreichen, dass Kinderrechtsverletzungen aktenkundig und strafrechtlich verfolgt werden. In Kooperation mit lokalen Behörden setzt sich das Hilfswerk dafür ein, dass alle Kinder eine Geburtsurkunde erhalten. Um Kinder mehr an Entscheidungsprozessen zu beteiligen, unterstützt Plan das Kinderparlament sowie lokale Kinder- und Jugendclubs und stärkt, unter anderem durch Medienprojekte, die Kompetenzen von Kindern, sich aktiv in gesellschaftliche Diskussionen einzubringen.



Quellen:

Plan International, Auswärtiges Amt
UNDP „Bericht über die menschliche Entwicklung 2013“
UNICEF „State of the World's Children 2013“